



Kollaboration im virtuellen Raum mittels Wiki

Erfahrungen bei berufsbegleitenden Studierenden

eLearning Tag 2009, FH JOANNEUM „Kompetenzerwerb im digitalen Zeitalter“

Track 1: Werkzeuge & Communities, 22. September 2009

Prof. (FH) MMag. Dr. Franziska Cecon · franziska.cecon@fh-linz.at · 0732-2008-2510

FH Studiengänge OÖ · Hagenberg · Linz · Steyr · Wels

Agenda

- Ausgangslage
- Zielsetzung
- Vorgehensweise
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen

Ausgangslage

- Master-Studiengang „Services of General Interest“, Schwerpunkt Public Management
- Berufsbegleitend Studierende v.a. aus dem öffentlichen Umfeld



Transparenz, Partizipation, Kollaboration: Bürger machen ihre Verwaltung

Von Facebook lernen

Von Philipp Mueller

- Verwaltungen öffnen sich.
- Mitgestaltung für Bürger.

Unsere Vorstellung von öffentlicher Verwaltung ist auch im 21. Jahrhundert noch von M...

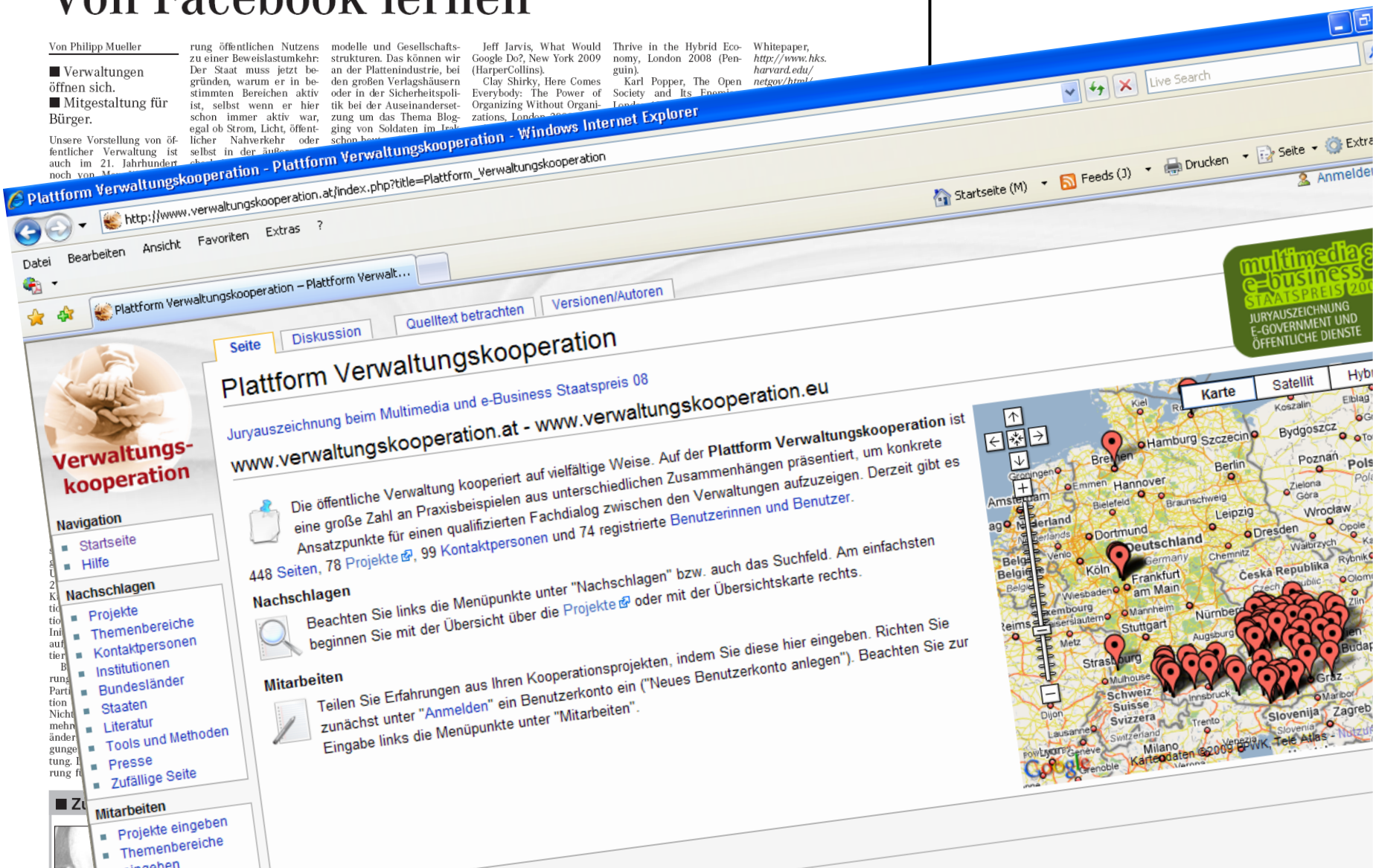
...ung öffentlichen Nutzens zu einer Beweislastumkehr: Der Staat muss jetzt be...

...modelle und Gesellschaftsstrukturen. Das können wir an der Plattenindustrie, bei den großen Verlagshäusern oder in der Sicherheitspolitik bei der Auseinandersetzung um das Thema Blogging von Soldaten im Irak schon bew...

Jeff Jarvis, What Would Google Do?, New York 2009 (HarperCollins). Clay Shirky, Here Comes Everybody: The Power of Organizing Without Organizations, London 2008...

Thrive in the Hybrid Economy, London 2008 (Penguin). Karl Popper, The Open Society and Its Enemies, London 2002...

Whitepaper, <http://www.hks.harvard.edu/netgov/html/>



Plattform Verwaltungskooperation

Juryauszeichnung beim Multimedia und e-Business Staatspreis 08

www.verwaltungskooperation.at - www.verwaltungskooperation.eu

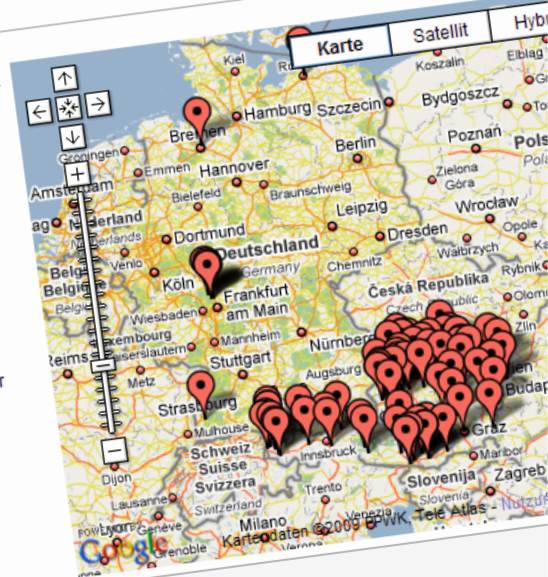
Die öffentliche Verwaltung kooperiert auf vielfältige Weise. Auf der Plattform Verwaltungskooperation ist eine große Zahl an Praxisbeispielen aus unterschiedlichen Zusammenhängen präsentiert, um konkrete Ansatzpunkte für einen qualifizierten Fachdialog zwischen den Verwaltungen aufzuzeigen. Derzeit gibt es 448 Seiten, 78 Projekte, 99 Kontaktpersonen und 74 registrierte Benutzerinnen und Benutzer.

Nachschlagen

Beachten Sie links die Menüpunkte unter "Nachschlagen" bzw. auch das Suchfeld. Am einfachsten beginnen Sie mit der Übersicht über die Projekte oder mit der Übersichtskarte rechts.

Mitarbeiten

Teilen Sie Erfahrungen aus Ihren Kooperationsprojekten, indem Sie diese hier eingeben. Richten Sie zunächst unter "Anmelden" ein Benutzerkonto ein ("Neues Benutzerkonto anlegen"). Beachten Sie zur Eingabe links die Menüpunkte unter "Mitarbeiten".



Ausgangslage

- Master-Studiengang „Services of General Interest“, Schwerpunkt Public Management
- Berufsbegleitend Studierende v.a. aus dem öffentlichen Umfeld
- LV „international best practice“ mit Exkursion nach Südtirol
- Vorangegangene Erfahrungen

Zielsetzung für den Einsatz des Moodle-Wikis



● Vorbereitung, Aufarbeitung und Dokumentation verbessern

- > Gesamtzusammenschau statt einzelner Seminararbeiten
- > Integration von Vorbereitung und Nachbereitung
- > Gemeinsames Wissen nutzen
- > Attraktive Gestaltung
- > Zeit- und ortsunabhängige Zusammenarbeit
- > Möglichkeiten des Web 2.0 aktiv nutzen
- > Virtuelle Zusammenarbeit erleben

Vorgehensweise

- **Freie Wahl** zwischen herkömmlicher und Wiki-Aufarbeitung → pro Wiki
- **Live-Vorstellung** des Moodle-Wikis für Studierende
- **Schriftliche Info** über die Inhalte der Vorbereitung mit Literaturhinweisen und Anforderungen
- **Schriftliche Anleitung im Wiki** als Intro
- **Zeitraumen:** 9 Wochen vom 6. März bis zum 8. Mai 2009 mit Kurzpräsentation der Inhalte

Schriftliche Anleitung

International Best Practice SPM 4 - SGI 08, SS 2009



• Hagenberg • Linz • Steyr • Wels

Leistungsnachweis:

- Teilnahme an der Exkursion und aktive Mitarbeit bei Diskussionen ☺
- Vorbereitung zur Bozen-Exkursion nach Themen in Gruppen – Ausarbeitung in Form von Handout und/oder Wiki, mit Kurzpräsentation
 - **Verwaltung in Italien** (ZDF: Funktionsweise, Aufbau, Kompetenzverteilung, Personalwesen) (siehe auch www.italia.gov.it, www.europa.eu, www.oecd.org by Country: Italy, by Topic: Public Governance and Management, www.funzionepubblica.it, www.provincia.bz.it/institutionen.htm)
 - **Verwaltung in Südtirol** (ZDF: Funktionsweise, Aufbau, Kompetenzverteilung, Personalwesen) (www.provincia.bz.it/astat, Südtiroler Gemeindenverband: www.gvcc.net)
 - **Politik in Italien, Südtirol und Bozen** (ZDF: Personen, Wahlen, Autonomie, Besonderheiten) (siehe www.landtag-bz.org, www.provinz.bz.it/politik.html, www.oecd.org)
 - **Verwaltungsreformschwerpunkte in Italien**
 - **Modernisierungsprojekte der Stadt Bozen** (siehe www.gemeinde.bozen.it)
 - **Sozialwesen in Südtirol** (www.provincia.bz.it/sozialwesen)
 - **Genossenschaftswesen in Südtirol** (www.provincia.bz.it/innovation, www.infocooperazione.it)
 - **Öffentlicher Personennahverkehr in Südtirol** (www.provincia.bz.it/mobilitaet, www.sii.bz.it, www.eisenbahn.it)
- Dokumentation und Reflexion zur Exkursion nach Programmpunkten – Ausarbeitung in Form von Handout und/oder Wiki, mit Kurzpräsentation: Zusammenfassung und Vorstellung des Programmpunkts, Beurteilung, Transfer der Erfahrungen auf die österreichische Situation, + / -, förderliche/hinderliche Faktoren

Form der Ausarbeitung

Grobgliederung mit
Literaturhinweisen

Einstieg im Moodle



Zielsetzung

Navigation

Gestaltung:
inhaltlich & formal

Virtueller
Gemeinschafts-
sinn

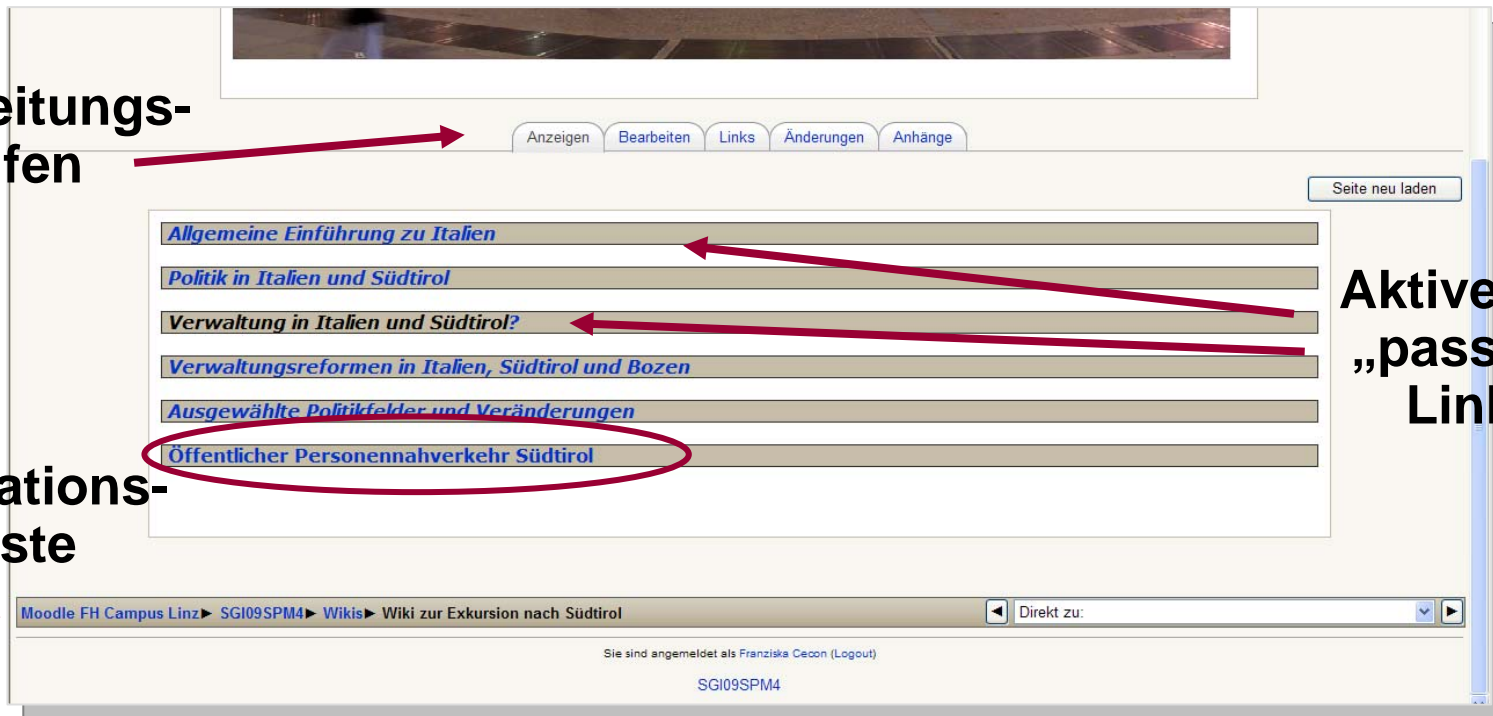
Wissenschaft-
licher
Anspruch

Vorgegebene Grobstruktur

In Anlehnung an das Komparations-Modell von Pollitt/Bouckaert (2006), angepasst an das tatsächliche Programm

**Bearbeitungs-
hilfen**

**Navigations-
leiste**



Anzeigen Bearbeiten Links Änderungen Anhänge

Seite neu laden

[Allgemeine Einführung zu Italien](#)

[Politik in Italien und Südtirol](#)

[Verwaltung in Italien und Südtirol?](#)

[Verwaltungsreformen in Italien, Südtirol und Bozen](#)

[Ausgewählte Politikfelder und Veränderungen](#)

[Öffentlicher Personennahverkehr Südtirol](#)

Moodle FH Campus Linz > SGI09SPM4 > Wikis > Wiki zur Exkursion nach Südtirol

Direkt zu:

Sie sind angemeldet als Franziska Cecon (Logout)

SGI09SPM4

**Aktive und
„passive“
Links**

Ergebnisse der virtuellen Zusammenarbeit



- Im Moodle

- Aus der Reflexion
 - > Wahrnehmung der Studierenden
 - > Wahrnehmung der Lehrenden

Erarbeitete Gesamtstruktur



SGI09SPM4: SiteMap

FH StandortLinz
Gesundheit und Soziales

Moodle FH Campus Linz ► Array

Wiki durchsuchen: -- Wiki-Links auswählen --

Anzeigen Bearbeiten Links Änderungen Anhänge

Sitemap anzeigen für Exkursion nach Südtirol

- Exkursion nach Südtirol
 - Allgemeine Einführung zu Italien
 - Politik in Italien und Südtirol
 - Politik in Italien
 - Das Wahlergebnis 2008
 - Politik in Südtirol
 - Verwaltungsreformen in Italien, Südtirol und Bozen
 - Verwaltungsreformen in Bozen
 - Grundlage
 - Modernisierungsprojekte betreffend Bürgerorientierung und Qualitätsmanagement
 - Die Zeiten der Stadt
 - Electronic Government
 - Verwaltungsreformen in Südtirol
 - NPM in Südtirol
 - Weitere Reformbestrebungen
 - e-government in Südtirol
 - Verwaltungsreformen in Italien
 - Ausgewählte Politikfelder und Veränderungen
 - Sozialwesen
 - Sozialverbände
 - Sozialverbände Südtirols
 - Genossenschaftswesen
 - Allgemeines zum Genossenschaftswesen in Südtirol
 - Daten zum Genossenschaftswesen
 - Genossenschaftswesen in Südtirol
 - Regelung des Genossenschaftswesens
 - Sozialgenossenschaften
 - Öffentlicher Personennahverkehr Südtirol

Inhaltlich: Qualität & Quantität



Liebe KollegInnen!

Nachstehend ein Link, der wohl kaum Fragen zum Sozialwesen in Südtirol offen lässt: [Sozialwesen in Südtirol](#)

Wer gleich ins Detail einsteigen will, findet [hier](#) den Sozialplan 2007-2009 als PDF-Dokument.

Einen Überblick zu den angebotenen Sozialleistungen Südtirols gibt der [Sozialführer 2007](#), welcher damit in seiner dritten Auflage der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurde.

Bisherige Erfahrungen bzw. das Echo zur Sozialpolitik den letzten Perioden können im [Sozialbericht 2007](#) sowie in der [Sozialstatistiken 2008](#) nachgeschlagen werden.

Bezugnehmende Links:
[Ausgangspunkte Politikfelder und Veränderungen](#)

Moodle FH Campus Linz ► SGI09SPM4 ► Wikis ► Wiki zur Exkursion nach Südtirol

Sie sind angemeldet als Franziska Cecon (Logout)

SGI09SPM4

Keine Einbettung in ein „Gesamtwerk“

Keine Aufbereitung für den Leser

Formale Aufbereitung



unübersichtliche
Strukturierung

Monotone optische
Aufbereitung

GESCHICHTE Südtirols

Unter dem Reiter Anhang findet sich ein Vergleich der Region Südtirol 1809 und 2009

Südtirol, italienisch "Alto Adige", 1948-72 amtliche deutsche Bezeichnung "Tiroler Etschland", ehemals zu Österreich, seit 1919 zu Italien gehörender Teil von Tirol südlich des Brenner.

Südtirol kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken und ist im Laufe von Jahrhunderten zahlreichen Veränderungen ausgesetzt gewesen.

Ein kurzer geschichtlicher Abriss mit den wichtigsten Eckpunkten findet sich im Anhang unter "Geschichte Südtirol"

Reiseführer-Buch-TIPP und Quelle: Höllhuber, Dietrich: SÜDTIROL, 3. Auflage, Michael Müller Verlag, Erlangen 2009 (die im Michael Müller Verlag erschienenen Reiseführer sind meiner langjährigen Urlaubserfahrung nach eine der Besten 😊)

Andreas Hofer hat in der Geschichte Südtirols eine wesentliche Rolle gespielt. Unter: http://www.andreashofen.companie.de/html/andreas_hofer.html finden sich Bilder, das Andreas Hofer Lied und nähere Infos.

Das Südtiroler Heimatlied bzw. Bozener Bergsteigerlied "Wohl ist die Welt so groß und weit" wurde vom Margreider Karl Feilerer (1895 - 1989) an einem Maisonntag im Jahre 1926 am Rittner Horn geschrieben.
Zum Anhören unter ... (link folgt!)

GESCHICHTE Bozen?

Ein geschichtlicher Abriss mit den wichtigsten Eckpunkten für Bozen befindet sich im Anhang.

WIRTSCHAFT Italien?

Die Industrie, der Tourismus und die Landwirtschaft sind die drei Standbeine der italienischen Wirtschaft. Viele Produkte Italiens sind weltberühmt und Firmennamen wie Fiat oder Benetton stehen für das Label "Made in Italy". Über die Hälfte der Fläche Italiens wird für die Agrarwirtschaft eingesetzt. Allen voran der Obstanbau mit Oliven, Äpfeln, Orangen oder Datteln bis hin zu Feldfrüchten wie Tomaten, Artischocken, Rüben oder Mais sind für das Bruttosozialprodukt bedeutend. Das Sonnenland im Süden Europas rangiert ebenso bei der Herstellung und Export von Wein in der Welt ganz vorn. Aber auch der Käse ist berühmt: Gorgonzola, Pecorino und Parmesan sind erfolgreiche Exportschlager.

Ein großes Problem Italiens stellt das starke Gefälle des Nordens zum Süden dar, wo fast dreimal mehr Arbeitslose auf der Suche nach neuen Jobs sind. Inwieweit die organisierte Kriminalität bzw. die Mafia überall mitmischt, kann nur geraten werden. Industrielles Zentrum ist dagegen Mailand und die Umgebung. Viele Italiener erhoffen sich dort Arbeit in den vielen kleinen und mittelständigen Betrieben oder im Tourismus. Erst spät wurden grosse staatliche Konzerne z.B. in den Bereichen Telekommunikation, Stahl, Elektronik oder Luftfahrt privatisiert. Man erhofft sich dadurch mehr Wettbewerb und mehr Innovation auch im Vergleich zu den anderen EU-Ländern. Nennenswerte Bodenschätze sind Erdgas und Petroleum. Da aber auch in Italien der Staat und die Städte verschuldet sind, lässt ein deutliches Wirtschaftswachstum noch auf sich warten.

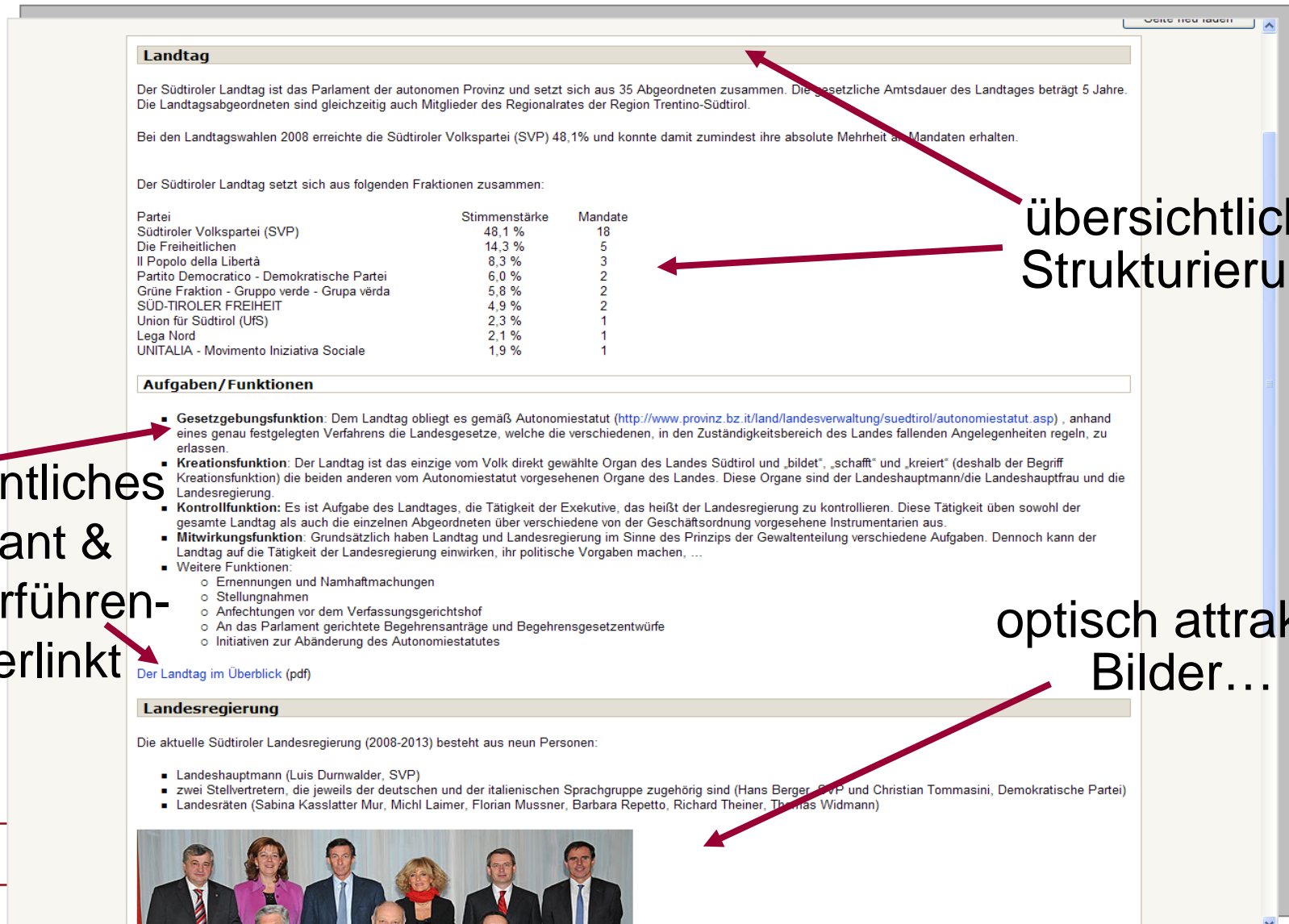
Die italienische Wirtschaft ist eine gelenkte Volkswirtschaft, sie wurde jedoch in den Jahren der Regierung des konservativen Politikers Silvio Berlusconi immer mehr privatisiert und dereguliert. Heute werden zunehmend auch die zahlreichen staatlichen Betriebe privatisiert und der italienische Staat beginnt seine Anteile an Unternehmen zu verkaufen, um seine finanziellen Probleme so zu lösen.

So wurde der noch in den achtziger Jahren ausufernde staatliche Sektor in der italienischen Wirtschaft fast komplett abgebaut. Bedeutende Industrien wie der Schiffbau und die Nahrungsmittelindustrie konnten sich gut an die neuen Wettbewerbsbedingungen anpassen. Auch die Telekommunikationsbranche, die Chemie- und die Stahlindustrie wurden langsam in private Unternehmen umgewandelt.

tote Links

wesentlich oder
unwesentlich?

Gelungene Teile



Landtag

Der Südtiroler Landtag ist das Parlament der autonomen Provinz und setzt sich aus 35 Abgeordneten zusammen. Die gesetzliche Amtsdauer des Landtages beträgt 5 Jahre. Die Landtagsabgeordneten sind gleichzeitig auch Mitglieder des Regionalrates der Region Trentino-Südtirol.

Bei den Landtagswahlen 2008 erreichte die Südtiroler Volkspartei (SVP) 48,1% und konnte damit zumindest ihre absolute Mehrheit an Mandaten erhalten.

Der Südtiroler Landtag setzt sich aus folgenden Fraktionen zusammen:

Partei	Stimmenstärke	Mandate
Südtiroler Volkspartei (SVP)	48,1 %	18
Die Freiheitlichen	14,3 %	5
Il Popolo della Libertà	8,3 %	3
Partito Democratico - Demokratische Partei	6,0 %	2
Grüne Fraktion - Gruppo verde - Grupa vërda	5,8 %	2
SÜD-TIROLER FREIHEIT	4,9 %	2
Union für Südtirol (UFS)	2,3 %	1
Lega Nord	2,1 %	1
UNITALIA - Movimento Iniziativa Sociale	1,9 %	1

Aufgaben/Funktionen


- **Gesetzgebungsfunktion:** Dem Landtag obliegt es gemäß Autonomiestatut (<http://www.provinz.bz.it/land/landesverwaltung/suedtirol/autonomiestatut.asp>), anhand eines genau festgelegten Verfahrens die Landesgesetze, welche die verschiedenen, in den Zuständigkeitsbereich des Landes fallenden Angelegenheiten regeln, zu erlassen.
- **Kreationsfunktion:** Der Landtag ist das einzige vom Volk direkt gewählte Organ des Landes Südtirol und „bildet“, „schafft“ und „kreiert“ (deshalb der Begriff Kreationsfunktion) die beiden anderen vom Autonomiestatut vorgesehenen Organe des Landes. Diese Organe sind der Landeshauptmann/die Landeshauptfrau und die Landesregierung.
- **Kontrollfunktion:** Es ist Aufgabe des Landtages, die Tätigkeit der Exekutive, das heißt der Landesregierung zu kontrollieren. Diese Tätigkeit üben sowohl der gesamte Landtag als auch die einzelnen Abgeordneten über verschiedene von der Geschäftsordnung vorgesehene Instrumentarien aus.
- **Mitwirkungsfunktion:** Grundsätzlich haben Landtag und Landesregierung im Sinne des Prinzips der Gewaltenteilung verschiedene Aufgaben. Dennoch kann der Landtag auf die Tätigkeit der Landesregierung einwirken, ihr politische Vorgaben machen, ...
- Weitere Funktionen:
 - Ernennungen und Namhaftmachungen
 - Stellungnahmen
 - Anfechtungen vor dem Verfassungsgerichtshof
 - An das Parlament gerichtete Begehrensanträge und Begehrensgesetzentwürfe
 - Initiativen zur Abänderung des Autonomiestatutes

[Der Landtag im Überblick \(pdf\)](#)

Landesregierung

Die aktuelle Südtiroler Landesregierung (2008-2013) besteht aus neun Personen:

- Landeshauptmann (Luis Durnwalder, SVP)
- zwei Stellvertretern, die jeweils der deutschen und der italienischen Sprachgruppe zugehörig sind (Hans Berger, SVP und Christian Tommasini, Demokratische Partei)
- Landesräten (Sabina Kasslatter Mur, Michl Laimer, Florian Mussner, Barbara Repetto, Richard Theiner, Thomas Widmann)



übersichtliche
Strukturierung

Wesentliches
prägnant &
Weiterführendes
verlinkt

optisch attraktiv,
Bilder...

Aussagen der Studierenden

(beruht auf einer ex-post Erhebung 16/20 TN)



Anweisungen:

- > Gemeinsamer Mini-Wiki-Kurs
 - > Bedienungsanleitung im Wiki
 - > Gewünschte inhaltliche Strukturierung und Formatierung zuvor festlegen
 - > Technische Möglichkeiten abklären
 - > klar und ausreichend
-
- „Vorinfo von Frau Dr. Cecon war im Rahmen der LVA sehr gut (z. B. Handhabbarkeit); nähere Infos zum gewünschten Inhalt haben gefehlt (inhaltliche Aufbereitung wie Seminararbeit, ...); Vorschläge: in der LVA hätte ein Teil dafür verwendet werden sollen bereits Infos ins Wiki zu stellen („Testfunktion“); nähere Infos wie die inhaltliche Aufbereitung sein soll, sind immer wünschenswert (z. B. Kurzform, seminararbeitsähnlich, Formatierung, Umformulierungen...)

 - „Offensichtlich gibt es mit unterschiedlichen Benutzerrechten auch unterschiedliche Bedienbarkeiten (Bilder einfügen). Daher war Vorinfo zwar gut und ausführlich, aber nicht alles funktionierte so, wie es erklärt wurde. Vorschlag: Anleitung auch direkt im Wiki zur Verfügung stellen.

Aussagen der Studierenden

(beruht auf einer ex-post Erhebung 16/20 TN)



Bedienung/Navigation:

- > Einfach für die Grundfunktionalität
- > Umständlich für die Feinheiten
- > Bilder hochladen schwierig bzw. nicht möglich

- „Grundsätzlich einfach; Problem war Fotos reinzustellen; navigieren zw. Inhalt und Anhängen (zum Reinstellen) war nicht möglich, wenn Inhalt vorher nicht gespeichert wurde bzw. war schon möglich, aber Inhalt ging dann verloren“

- „FH Wiki war recht kompliziert und schwerfällig, enormer Zeitaufwand um Inhalte online zu stellen; technische Probleme z.B. mit Bildern; Übersicht/Suchfunktion fehlt mir (Sitemap zwar verfügbar)“

- „sehr kompliziert, Usability nicht zufriedenstellend. Die Funktionen sind nicht selbsterklärend anwendbar. Man sieht zwar, dass etwas überarbeitet wurde, aber nicht was.“

Aussagen der Studierenden

(beruht auf einer ex-post Erhebung 16/20 TN)



Inhaltliche Aufbereitung:

- > Heterogene Beurteilung - mehrheitlich selbstkritisch
 - > Qualitätseinbußen durch Formatierung, cut & paste, Infoflut bzw. -mangel
 - > Wechselseitige Änderungen
-
- „die bearbeiteten Themen gaben einen guten Überblick über den jeweiligen Bereich“
 - „Die Qualität der Infos hängt vom jeweiligen Bearbeiter ab. Wenn qualitativ, dann sehr zeitintensiv.“
 - „kann zum „Problem“ werden, wenn Texte, die sehr lang sind, ohne Gliederung bzw. Verlinkung ins Wiki geschrieben werden. Für mich sehr unübersichtlich. Ich denke, eine Überschrift + kurze Beschreibung des Inhalts + Links mit Word/Excel... Dokument ist leicht zu handhaben. So lese ich wirklich das, was mich interessiert und muss keine langen Texte überfliegen und übersehe dabei etwas Relevantes. Da es ein 1. Versuch war wollte ich bereits „fertige“ Texte nicht korrigieren/ändern, um den Anderen nicht „ins Handwerk zu pfuschen“ oder belehrend zu wirken (außer nach Absprache)“
 - „Kein Unterschied zu einer ‚normalen‘ Seminararbeit, aber eventuell besteht die Tendenz dazu, dass man weniger strukturiert arbeitet. Gefahr, dass nur Links zu anderen Seiten reingestellt werden.“

Aussagen der Studierenden

(beruht auf einer ex-post Erhebung 16/20 TN)



WIKI interessant einzusetzen, wenn...:

- „Es sich Daten bzw. Informationen handelt, die zum einen immer erweiterbar sind, zum anderen für alle interessant sind.“
- „die erarbeiteten Inhalte wissenschaftlich fundiert sind (bzw. verpflichtend wissenschaftliche Kriterien einzuhalten sind). Nur dann ist meines Erachtens der Inhalt wertvoll. Die Struktur muss wie auch bei unserem Wiki vorgegeben sein. Eventuell hilft auch eine Begrenzung der Wortzahl um die Studierenden zu zwingen, nur die wesentlichen Infos einzubauen.“
- Ich finde das Wiki-System allgemein sehr gut. Meiner Meinung nach ist der primäre Zweck die Herstellung eines konzentrierten Zugriffs auf ein Themengebiet bzw. dessen Informationsquellen. Ergänzend kann das „Legen der Schiene zur Information“ noch mit eigenem Wissen ergänzt werden (sofern zus. Fachwissen vorhanden ist). Interessant, wenn Themenkomplexe (z. B. Südtirol) einfach und längerfristig in komprimierter Form überblicksmäßig abgebildet werden soll.“

Einschätzung der Lehrenden

- Die virtuelle Gruppendynamik wurde anders als bei realen Gruppen kaum erlebt, statt ergänzendes Zusammenarbeiten gab es ein verstärktes Nebeneinander
- Das kaum ausgeprägte Bewusstsein der wechselseitigen Verantwortlichkeit
- Vorbehalte, Geschriebenes von anderen zu verändern
- Inhaltliche Aufbereitung variierte sehr stark, wurde als zeitintensiv erlebt, wenn auf Qualität geachtet wurde
- Virtuelles Medium verleitete zu unwissenschaftlichem und unreflektiertem Arbeiten durch „cut and paste“
- Trotz inhaltlich mäßigem „Erfolg“ positive Grundhaltung zu Wikis aufrecht, möglicherweise aufgrund des „Experimentcharakters“
- **Berufsbegleitend Studierende als net.Generation „soft“ → Aufgeschlossenheit vorhanden, sanfte Heranführen an eine veränderte Kultur der Zusammenarbeit und des Lernens sinnvoll**

Schlussfolgerungen - Anforderungen an Lehrende & das didaktische Konzept

- **Vorbereitung:** Inhalte auf Adäquatheit prüfen, ausreichende Hilfestellung (Bedienungsanleitung) geben und Lust auf Neues wecken
- **Laufende Zusammenarbeit:** Grundstruktur *gemeinsam* erarbeiten, die Layout- und Ergänzungsregeln erarbeiten, ev. mit Foren begleiten, Blick für das Ganze schärfen
 - > Technischer Support ist unerlässlich
 - > Sensible Abstimmung der Begleitung (Freiräume mit Meilensteinen vs. anleitende Vorgaben)
 - > Gruppenfindung durch Diskussionsforen moderierend begleiten
- **Nachbereitung:** kritische Reflexion aber dennoch Offenheit für weitere Experimente
- **Positive Verstärkung, Experimentierfelder schaffen ... → Medienkompetenz und virtuelle Sozialkompetenz stärken**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Viel Glück & gutes Gelingen bei Ihren
eLearning-Aktivitäten!**

